

schnitte mit lateinischen Lettern gedruckt werden möchten, schon in der fünften, so wie in dieser, Auflage gern befriedigt, und es sind besonders die geschichtlichen Lese-
stücke dazu gewählt worden.

Noch hätte ich eben so gern die sehr freundlichen Bemerkungen eines achtbaren Ungenannten in Hildesheim berücksichtigt, welche Theils eine Vergleichung des jetzigen Bildungsstandes mit dem vor einigen Jahrzehnten und früher stattgehabten, Theils eine Belehrung über Vorsicht und Klugheit, namentlich bei Verwaltung der irdischen Glücksgüter, Theils eine größere Hervorhebung der Vorzüge des Bauernstandes darinnen zu finden wünschten: allein bei der bereits erfolgten großen Verbreitung des Buchs schien es mir dem Schulgebrauche mehr hinderlich als förderlich zu seyn, wenn die spätern Auflagen von den frühern bedeutend abwichen; weshalb auch die statistischen Angaben, die ich in der vierten Ausgabe nach Hassels Almanach vom Jahre 1827 abgeändert habe, in dieser, so wie in der zunächst vorhergehenden, unverändert geblieben sind, zumal in so kurzem Zeitraume, wie er zwischen der genannten und jetzigen Auflage liegt, eine bedeutende Aenderung nicht zu erwarten war. Ueberdem dürften die von dem achtungswerthen Freunde in Hildesheim gewünschten Zusätze ebenfalls süglich den mündlichen Belehrungen zu S. 4. f. 86. ff. 138. f. anheingestellt werden können; und, in sofern das Büchlein, wie der ungenannte Briefsteller dafür hält, auch von Erwachsenen gern gelesen werden sollte, so werden solchen gewiß auch die freundlichen Erläuterungen, deren sie bedürfen möchten, von Predigern und Schullehrern gern dargeboten werden. In dieser Rücksicht würde sich vielleicht das Büchlein auch zum Lesebuche für die Sonntags- oder (wie ich sie lieber nennen höre) Fortbildungsschulen eignen, die ich bereits in meinem „Landschulwesen“ S. 17. empfohlen habe, und die neuerer Zeit besonders im thüringischen Volksfreunde wiederholt besprochen worden sind.

Schließlich kann ich nicht unterlassen auch hier das Urtheil eines verehrten Collegen über Zweck und Gebrauch eines solchen Lese- und Lehrbuchs, welches ich bereits bei der zweiten Auflage beigefügt habe, zu wiederholen, welches so lautet: „Hat der Schullehrer mancherlei Hilfsmittel für sich nöthig, (es war in dem Vorhergehenden von Schullehrer-Lese-Zirkeln, so wie namentlich von dem Gebrauche der Dinter'schen Schrif-